

Liebe Leserinnen, liebe Leser

2024 war ein herausforderndes, aber auch lehrreiches Jahr für den Weinbau und die Wissenschaft. Nach zwei sehr trockenen und sonnigen Jahrgängen sorgten heuer konstante Niederschläge und milde Temperaturen für eine starke Ausbreitung des Falschen Mehltaus. Diese Bedingungen haben uns wertvolle Erkenntnisse über effektive Pflanzenschutzstrategien gebracht. Botrytisbefall an Blättern, Verrieselung und ein kühler Herbst boten darüber hinaus Chancen, um neue wissenschaftliche Einsichten zu gewinnen. Trotz der schwierigen Bedingungen konnten wir aromatische Weine in den Keller bringen.

Unsere Gruppe hat nicht nur Pflanzenschutzstrategien und neue Produkte getestet, sondern auch die neuesten robusten Rebsorten geprüft und kleine Mengen im Keller vinifiziert. Ausserdem haben wir Neupflanzungen mit symbiotischen Pilzen (Mykorrhiza) durchgeführt, um ihren Einfluss auf die Reben zu untersuchen. Ein weiteres Highlight war das Projekt *SmartGrape*, in dessen Rahmen wir die Schwarzholzkrankheit bei Blauburgunder und Zweigelt mit modernen Methoden analysiert haben.

Im Keller konnten wir zwar nur kleine Mengen verarbeiten, doch alle Versuche wurden erfolgreich durchgeführt. Dabei haben wir die Prozesse der Spontanvergärung intensiv untersucht und zusammen mit dem Strickhof den Einfluss verschiedener Hefen sowie den Einsatz von Stimula auf die Aromatik von Sauvignon blanc analysiert.

Dieses Jahr starten wir mit der Planung des nächsten Arbeitsprogrammes (2026-2029). Die Bedürfnisse der Branche wurden während des ersten Weinbau-Forums erfasst. Wenn Sie als Produzentin oder Produzent Anliegen, Forschungsideen oder Herausforderungen haben, können Sie über Ihre kantonalen Verbände und Fachstellen mit uns in Kontakt treten. Bis Ende 2025 bereiten wir innovative Projekte vor, um die Weinbranche langfristig zu unterstützen.

Mit unserem Beitrag an diesen Newsletter sowie mit über 20 Vorträgen, 7 Artikeln, 7 Arbeitskalendern im Branchenmagazin «Obst+Wein», weiteren Veranstaltungen und unserem Jahresbericht hoffen wir, unser Fachwissen mit Ihnen teilen zu können. Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen im neuen Jahr!

Katie Mackie-Haas, Lina Egli-Künzler, Lionel Christen & Thierry Wins (Agroscope Weinbau Deutschschweiz)



Allgemein

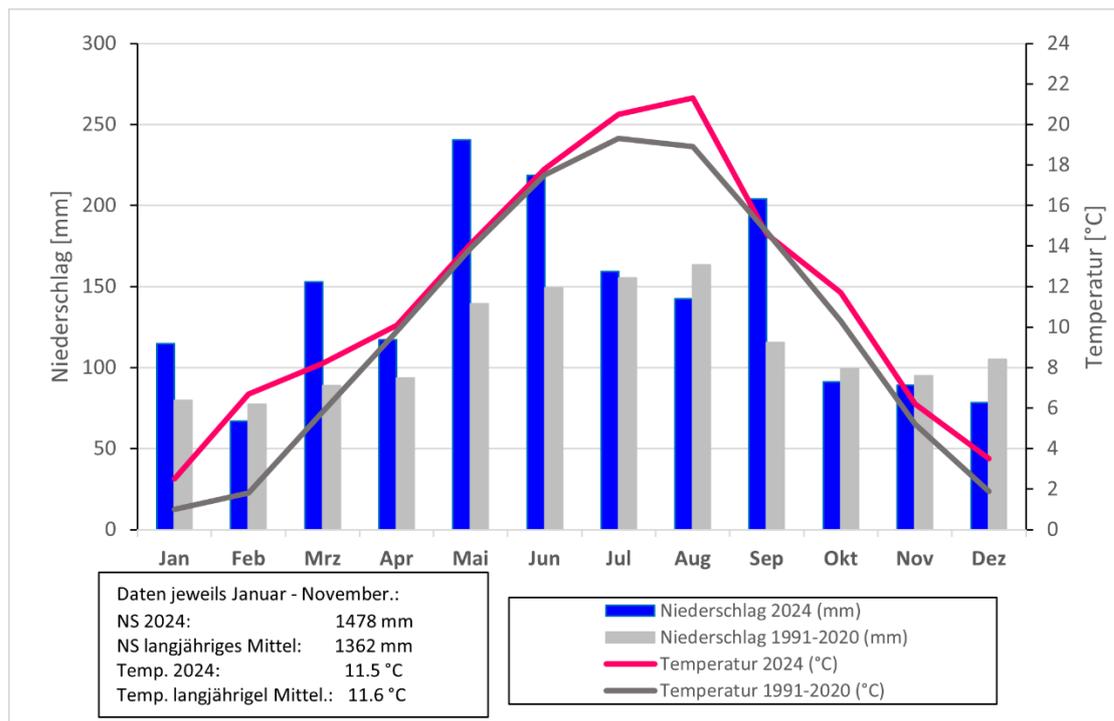


Abbildung 1: Monatliche Temperatur und Niederschlagsmengen von 2024 im Vergleich zum 30-jährigen Durchschnitt (1991-2020). Dezember 2024 ist nur zum Teil abgebildet.

Der Winter 2024 war in der Deutschschweiz aussergewöhnlich mild. Im Januar lagen die Temperaturen im Durchschnitt 1.6 °C über dem langjährigen Mittel. Besonders die Nordostschweiz verzeichnete deutlich überdurchschnittliche Niederschläge, was einen Einfluss auf die Reifung der Oosporen hatte. Der Frühling war geprägt von wechselhaftem Wetter und einer unterdurchschnittlichen Sonnenscheindauer. Der Austrieb der Reben begann etwa zwei Wochen früher als üblich, wurde jedoch durch einen darauffolgenden Kälteeinbruch für zwei Wochen unterbrochen. Vor allem der Mai brachte viel Regen. Insgesamt lagen die Temperaturen leicht über dem langjährigen Mittel, während sonnige Phasen selten waren. Die warmen und feuchten Bedingungen förderten einen frühen und intensiven Krankheitsdruck durch Falschen Mehltau.

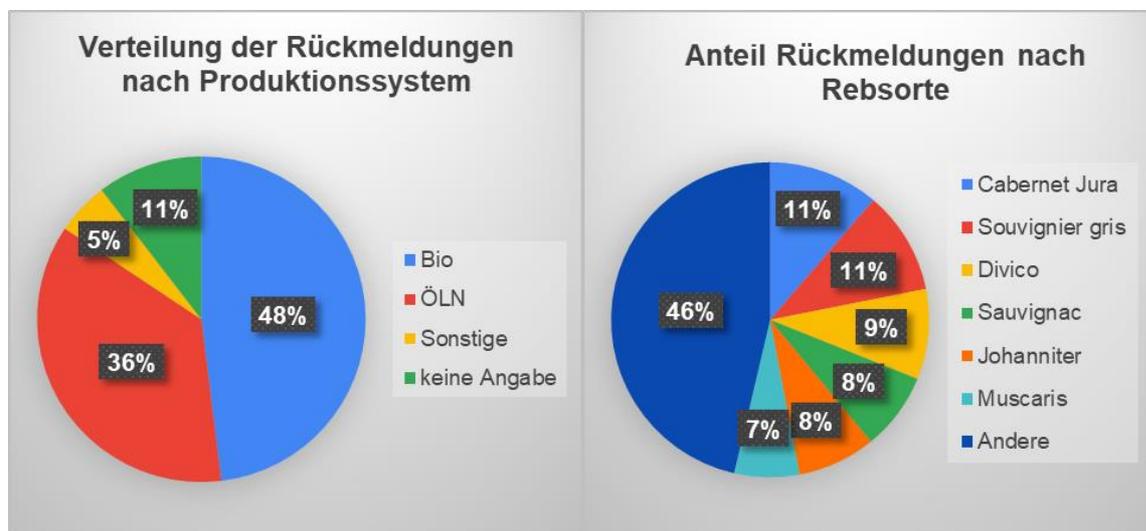
Der Sommer 2024 gehörte zu den wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Der Juni war unbeständig und niederschlagsreich, insbesondere in der Zentral- und Ostschweiz. Juli und August wurden von grosser Hitze, viel Sonnenschein und stellenweiser Trockenheit dominiert. Der August stellte in einigen Regionen neue Temperaturrekorde auf und gehörte zu den heissesten überhaupt. Trotz der Hitze gab es lokal Gewitter mit Starkregen. Der Krankheitsdruck blieb die gesamte Saison über hoch und wurde im Juli durch feucht-warme Bedingungen und verstärkte Taubildung zusätzlich verschärft, was zu sekundären Infektionen führte. Auch der Herbst war ungewöhnlich mild und gehörte mit seinen Temperaturen zu den zehn wärmsten seit Messbeginn. Die Niederschlagsmengen lagen verbreitet über dem Durchschnitt, was die Ernte in manchen Regionen erschwerte. Insgesamt konnten die Winzer und Winzerinnen jedoch eine qualitativ gute Ernte einbringen, auch wenn der hohe Krankheitsdruck vielerorts einen intensiven Pflanzenschutz erforderte. In der aktuellen Wetterprognose deutet sich an, dass die Chancen auf weisse Weihnachten im Mittelland gering sind. Bis zum 24. Dezember wird im Flachland kaum Schnee erwartet, da milde Temperaturen und wenig Niederschlag prognostiziert werden.

Pflanzenschutz - Krankheiten

Umfrage zu Pflanzenschutzstrategien bei Piwi-Sorten.

Von den eingegangenen Rückmeldungen liegen mittlerweile erste Auswertungen vor. 77 teilnehmende Betriebe haben insgesamt 151 Einträge zu 31 verschiedenen Sorten abgegeben. Rund 50 % der Rückmeldungen betreffen Flächen, die biologisch bewirtschaftet werden und die Mehrheit aller Einträge, ca. 75 %, entfällt auf die Kantone ZH, AG, SG, LU und BL. Die am häufigsten genannten Sorten (>10 Nennungen) sind Cabernet Jura, Sauvignier gris, Divico, Sauvignac, Johanniter und Muscaris.

In Bio-Flächen wurden im Mittel etwas mehr Pflanzenschutzanwendungen (5.3) als in ÖLN-Flächen (4.0) durchgeführt, wobei eine extreme Streuung von 1 bis 13 Anwendungen zu vermerken ist. Am wenigsten Behandlungen wurden von jenen Betrieben durchgeführt, die keine Aussage zum Produktionssystem gemacht haben (0.5).



Betrachtet man die einzelnen Sorten, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bereits im Jahr 2021: Die meisten Anwendungen wurden bei Cabernet Jura (7.4) und Johanniter (6.2) durchgeführt, die wenigsten Behandlungen erfolgten bei Léon Millot (0.9) und Maréchal Foch (1.2). Und im Mittel erfolgte die erste Pflanzenschutzbehandlung in Bio am 20.05.2024 und in ÖLN am 29.05.2024, allerdings sind auch hier im Einzelnen beträchtliche Abweichungen vom Mittelwert festzustellen.

Die Auswertung der restlichen Daten und auch der Vergleich mit den Umfragedaten aus dem Jahr 2021 wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, die Ergebnisse werden hier publiziert.

Pflegehinweise

Zur Regulierung der **Mäusepopulation** empfiehlt es sich, den Grasbestand über den Winter kurz zu halten. Es empfiehlt sich, Schafe im Weinberg einzusetzen, da sie das Gras gleichmässig abfressen und dabei zusätzlich die oberflächlichen Mäusegänge eintreten. Jedoch sollte vor dem Einsatz der Boden abgetrocknet sein.

Durch den **Rebschnitt** wird der Ertrag und die Qualität von Trauben entscheidend beeinflusst. Es ist daher sinnvoll, sich vor dem Schneiden einige Gedanken zum Zustand der Rebe, dem Ertragsziel und der Arbeitseinteilung zu machen.

Um die Entwicklung von **Esca** zu begrenzen, sollten grosse Schnittwunden während des Rebschnitts vermieden werden. Dasselbe gilt für Stammverletzungen durch Bodenbearbeitungsgeräte. Abgestorbene Stöcke sollten aus der Anlage entfernt und nach Möglichkeit verbrannt werden.

Termine



Zum Start ins neue Weinjahr finden wie gewohnt die **Wädenswiler Weintage** am Donnerstag 9. und Freitag, 10. Januar 2025 statt (Anmeldeschluss: 2. Januar 2025). Von ESCA über Robotik bis hin zum Fachkräftemangel in der Weinbranche finden sich spannende Programmpunkte. Anlässlich des 175. Geburtstags von Hermann Müller-Thurgau steht die Sorte Müller-Thurgau im Zentrum.

- Schwerpunkt 1. Tag: ESCA – Boden, Digitalisierung und Robotik
- Schwerpunkt 2. Tag: Finden/führen/halten – Vinifikation bei früher Reife – Müller-Thurgau

Weitere [Informationen](#) sowie die [Anmeldung](#) finden sich online.



Erlebnis Müller-Thurgau

Die Wädenswiler Weintage bilden den Auftakt zum Müller-Thurgau-Jubiläumsjahr. Der wegweisende Schweizer Forscher würde 2025 seinen 175. Geburtstag feiern. Grund genug, ihn, sein Schaffen und auch seine grosse Impulskraft für die Spezialkulturen bis heute zu würdigen. Während des Jahres sind eine Fülle von Events, Ausstellungen und Projekten geplant. Weitere Informationen auf www.erlebnismuellerthurgau.ch

In enger Zusammenarbeit mit der Weinbranche Zentralschweiz findet die **Internationale Tagung Zukunftsreben und Zukunftsweine (PIWI)** am 6 und 7. März 2025 im BBZN Hohenrain (LU) statt.



Die Teilnehmenden werden informiert über die Entwicklung des Weinbaus in der Zentralschweiz, das geplante geschützte Produktionsgebiet «Wein Zentralschweiz», den Önotourismus, den aktuellen Stand der neuen Sorten (Piwis) in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich. Degustation von 50 bis 100 Piwi-Weinen aus der Zentralschweiz. Der erste Tag zeigt die Situation in der Schweiz und spezifisch der Zentralschweiz auf, der zweite Tag ist international. [Anmeldung](#) bis 16.01.2025



Erscheinen noch diese Woche: Nummern 17&18

Das komplette Bezugsquellenverzeichnis • Rebsorten im Klimawandel • Vinitech-Sifel • Porträt von Nationalrätin Katja Riem • NoLo-Trend • Vitiprotect • u.v.m.

Bleiben Sie am Ball!

Sichern Sie sich noch heute das [Abo mit vollem Online- und Archivzugang](#) oder eine Probenummer auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2024](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Die nächste Nummer erscheint am 27. Januar 2025.

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Kathleen Mackie-Haas (Agroscope), Michael Gölles (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)